



Beim Spatenstich: V. l. BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Vize-Bgm. Meinhard Pargger, LR Dr. Beate Palfrader, Hermann Hotter, Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler und Erzdiakon Dr. Georg Kobro.

Kosakenkapelle wird zum 70. Jahrestag eingeweiht

Spatenstich für die Kosakenkapelle in der Peggetz. Mit dem kleinen Gotteshaus will man einen Ort des Gedenkens an die Kosakentragödie 1945 schaffen. Am 70. Jahrestag der Tragödie wird die Kapelle eingeweiht.

Michael Rainer, Obmann des Vereines zum Gedenken an die Lienzener Kosakentragödie vom 1. Juni 1945, ist ein Kosake, der letzte noch lebende in Osttirol neben Kosakin Sonja Walder. Rainer wollte den Spatenstich am 5. März keinesfalls versäumen, hatte er sich schon so lange nach der Errichtung einer kleinen Gedenkkapelle neben dem Kosakenfriedhof gesehnt. Er erlebte die Kosakentragödie als Bub mit, die sich in der Peggetz und an den darauffolgenden Tagen ereignete – als damals an die 22.000 Kosaken durch Briten an die Sowjetunion ausgeliefert wurden.

„Bei dieser Tragödie starb auch mein Vater, wie viele an-

dere auch. Es war ein furchtbares Szenario“, erzählt Rainer.



Vize-Bgm. Meinhard Pargger mit Kubanosake Dr. Alexander Krawchenko. Fotos: Martina Holzner